

Kurze Röcke sorgten für Eklat

Abiturientinnen der Jacob-Grimm-Schule trafen sich nach 50 Jahren wieder

Von Susanne Schulleri

KASSEL. 1968: Es ist das Jahr der Revolten und heftigen Demonstrationen. Gegen den Vietnam-Krieg, gegen die Notstandsgesetze, gegen den kalten Krieg, und generell gegen das Establishment. Mittendrin die Schülerinnen der Jacob-Grimm-Schule, damals noch reines Mädchengymnasium.

„Wir waren mit auf der Straße“, erinnert sich Gaby Rahmann. Gemeinsam mit den drei anderen Ex-Schülerinnen Ruth Schüler, Gabi Sellmer und Karin Storm hat sie nun ein Jahrgangstreffen anlässlich des 50. Jahrestages ihres Abiturs organisiert. Alle reden von früher und erinnern sich vor allem daran, wie sehr die Mädchen zusammenhalten mussten. Denn in ihre Oberstufenzeit fielen die Kurzschuljahre. Den Lernstoff, wofür andere drei Schuljahre Zeit hatten, mussten sie in zwei Jahren bewältigen. „Wir kamen Ostern in die elfte Klasse und im Herbst waren wir schon in der Zwölfte“, erzählt eine.

Nun stehen sie also alle wieder zusammen auf ihrem ehemaligen Schulhof und finden, dass sich äußerlich an dem Schulgebäude eigentlich



Jahrgangstreffen anlässlich 50 Jahre Abitur an der Jacob-Grimm-Schule . Unten die Organisatorinnen, ab 3. von links: Ruth Schüler, Gaby Rahmann, Gabi Sellmer und Karin Storm. Schulleiter Arnulf Hill (Mitte).

Foto: Susanne Schulleri

nichts verändert hat. „Dahinter war eine herrliche große Wiese und so etwas wie ein Amphitheater“, schwärmt die ehemalige Schulsprecherin Gabi Sellmer. Beides ist längst einem Anbau gewichen, wie sie bei der Besichtigung feststellen, für die der aktuelle Schulleiter Arnulf Hill extra am Samstag die Türen des Gebäudes geöffnet hat. Da kommen dann auch viele Erinnerungen hoch, zum Beispiel an die Zeiten, in denen man sich

bei Lohmanns traf. „Der alte Lohmann war schwerhörig. Man bestellte ein kleines Bier und bekam zwei Große, da war der Umsatz höher“, schmunzelt eine.

Für einen Eklat sorgten die Abiturientinnen bei der Abschlussfeier: Ausnahmslos alle kamen in kurzen Röcken. Dass die jungen Frauen so schamlos ihre Knie sehen ließen, sorgte bei Lehrern wie Eltern gleichermaßen für Entsetzen. Viele der Damaligen

wurden Lehrerinnen, einigen Juristinnen, Selbstständige. Nur eine Handvoll blieb in Kassel, sogar nach Japan, Südafrika und Neuseeland verschlug es die Schülerinnen. Ihren revolutionären Geist, der die damalige Jugend geprägt hat, haben sie noch lang nicht verloren. „Wenn unser Treffen nicht wäre, würde ich heute in Spandau gegen Nazis demonstrieren, die den Geburtstag von Heß feiern“, verrät Gabi Sellmer.